

# **FUNCȚIA ECONOMICĂ ȘI SOCIALĂ A TELL-URILOR EPOCII BONZULUI DIN BAZINUL CARPATIC. II. TELL-URILE ȘI PROCESUL DE URBANIZARE**

IN MEMORIAM IOAN ANDRIȚOIU (1940-2008)

Florin Gogâltan\*

## **DIE WIRTSCHAFTS-UND SOZIALFUNKTION DER BRONZEZEITLICHEN TELLS AUS DEM KARPATENBECKEN. II. DIE TELLs UND DER URBANISIERUNGSPROZESS**

**(Zusammenfassung)**

Der erste Teil dieses Aufsatzes ist vor einigen Jahren in einem Sammelband erschienen, welcher Aspekte der Handels-und Kulturbeziehungen in Siebenbürgen im Altertum erörterte. Um Begriffe wie „proto-urban“, „prä-urban“, „urban“, „Urbanismus“ usw. erklären zu können, die von manchen Fachleuten verwendet werden, wenn sie das Stadium der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der bronzezeitlichen Tells aus dem Karpatenbecken diskutieren, habe ich mir vorgenommen, diese eingehender zu untersuchen. Als Ausgangspunkt habe ich selbstverständlich eine knappe Darstellung der Tatsachen im Nahen Osten und der minoisch-mykenisch Welt gewählt, dort, wo eine Reihe Tells in der Bronzezeit ein Stadium erreichten, daß als „urban“ bezeichnet werden kann. Ich bin gleichermaßen mit der Information über die Siedlungstypen verfahren, die in der Vorgeschichte Europas bekannt sind. Ich habe auch die Erwähnung der Meinungen jener Fachleute für nötig erachtet, die sich nicht unmittelbar mit den archäologischen Tatsachen aus dem Nahen Osten oder Europa auseinandergesetzt haben, seien sie Soziologen, Geographen, Anthropologen oder Linguisten. Ich habe ebenfalls versucht, die Meinungen einiger bekannten Forscher der Habitatsarchäologie aufzuzeigen, die Mechanismen, die die Umwandlung eines Dorfes in eine Stadt markieren sowie deren Zeitpunkt, untersucht haben.

Wenn all diese Aspekte berücksichtigt werden, würde ich eine synthetische Definition vorschlagen, die sovielen gemeinsame von den Fachleuten des frühgeschichtlichen Habitats vorgeschlagenen Kennzeichen wie möglich umfasst. Somit ist ein urbanes Gemeinwesen eine ständige Siedlung, die verhältnismässig gross und dicht bevölkert ist, die aneinandergereihte Bauten wie auch ein Befestigungssystem hat, über eine vielfältige soziale Struktur verfügt, die im Vergleich mit seinem Hinterland vornehmlich andere Tätigkeiten als die landwirtschaftlichen ausübt und somit die Funktion eines Zentralortes innehat.

---

\*Institutul de Arheologie și Istoria Artei, Cluj-Napoca. gogaltan@yahoo.com

Als ich definiert habe, was unter einem Tell im Karpatenbecken verstanden werden kann, hatte ich zwei Bedeutungen vor Augen gehabt: eine, die wir klassisch oder gattungsbegrifflich nennen könnten, jene des künstlichen Hügels, der im Laufe der Zeit infolge der Ablagerung menschlicher Tätigkeit entstanden ist (*Siedlungshügel*); die andere, besondere/spezifische, die einen archäologischen Begriff definiert, der sich auf einen bestimmten Siedlungstyp bezieht: *Tellsiedlung*.

Bei der Zusammenstellung des Katalogs der bronzezeitlichen Tellsiedlungen aus dem Karpatenbecken habe ich festgestellt, dass es sowohl Siedlungen mit drei archäologischen Ebenen, die mehr als 1 m Ablagerungen enthalten, als auch Siedlungen mit mindestens zwei Ebenen und einer Stratigraphie bis zu einem Meter gibt. Aufgrund dieser Beobachtung musste ich mit Begriffen wie *eigentliche Tells* für die erste Kategorie und *tellartige Siedlungen* für die zweite Kategorie arbeiten. Diese sind streng archäologische Kriterien, die anwendbar sind, wenn das Habitat der Bronzezeit im Karpatenbecken detailliert diskutiert wird.

Ich unternehme den Versuch synthetisch zu erforschen, ob die bronzezeitlichen Tells aus dem Karpatenbecken den Kennzeichen entsprechen, die ich für die Katalogisierung als städtische Vergesellschaftungen vorgeschlagen habe. Zweifellos sind die Tells ständige Behausungen und nicht zeitweilige Siedlungen, wie D.W. Bailey versucht hat, in diesem Sinn für einige Fundstellen dieses Typs, die für die Kupferzeit in Bulgarien charakteristisch sind, zu argumentieren. Diese Behauptung wird von Beobachtungen stratigraphischer Natur sowie von einigen <sup>14</sup>C-Datenserien untermauert die aus verschiedenen Wohnungsetappen der Tells gewonnen wurden (Feudvar, Včelince, Pecica). Zahlreiche Tells aus dem Karpatenbecken haben Ablagerungen, die 2-3 m ohne nennenswerte stratigraphische Unterbrechungen der Wohnsequenzen überschreiten.

Bezüglich der Dimensionen, die die Tells erreichen konnten, muss geklärt werden, dass ein Umfang befestigt wurde, welcher die räumlichen Bedürfnisse und die Verteidigungsmöglichkeiten einer jeglichen Gemeinschaft befriedigte. Aus diesem Grund ist die Oberfläche der Tells verschieden: 0,22 ha bei Tiszaalpár, 0,5 ha bei Včelince, 2,83 ha bei Nagykovács, 3,85 ha bei Malé Kosihy, 6,6 ha bei Spišský Štvrtok, 18 ha bei Aba-Belsőbáránd oder 16-20 ha bei Bölcske.

Was die Anzahl der Bewohner betrifft, müssen wir die Ausmasse der Tells wie auch die erforschte Oberfläche, den Grundriss der Siedlung, den Wohnungstypus und die Anzahl der untersuchten Wohnungen in Betracht ziehen. B. Hänsel hat die Bevölkerung von Feudvar annähernd berechnet. Ausgehend von der Voraussetzung einer Familie, die aus acht Personen: Eltern, vier Kindern und zwei anderen Verwandten bestand, kam er zu einer Gemeinschaft, die mehr als 1000 Menschen zählte.

In einigen Tells wurde die Oberfläche nur in beschränktem Umfang erforscht, und zwar nur um die Stratigraphie zu untersuchen, oder wurden die alten Ausgrabungen noch nicht veröffentlicht oder wurde der Gesamtgrundriss der Siedlung noch nicht zusammengestellt. In anderen Fällen verfügen wir nur über Informationen über das Vorhandensein einer grösseren oder kleineren Anzahl von aneinandergereihten Bauten mit viereckiger Oberfläche. Unter diesen Umständen kann kein zusammenhängendes Bild des Grundrisses eines Tells geboten werden. Der Grossteil scheint jedoch der Lage von Feudvar und Barca nahezukommen, was eine strenge Anordnung der Häuser wie auch ein Parzellierungssystem voraussetzt, das Jahrhunderte hindurch ohne wesentliche Änderungen beibehalten wurde.

Bezüglich des Befestigungssystems der bronzezeitlichen Tells aus dem Karpatenbecken habe ich jüngst zu diesem Thema einen zusammenfassenden Artikel veröffentlicht. Von den 188 Siedlungen in meinem Katalog wurden bei 26 auch das Verteidigungssystem untersucht. Andere Tells wie die von Füzesabony, Socodor „Căvojdia“, Vărșand „Movila dintre vii“ oder Békés waren nicht befestigt. Im Falle von etwa 100 Siedlungen kann aufgrund der Oberflächenforschung und der Zusammenstellung von topographischen Karten das Vorhandensein eines Verteidigungssystems vermutet werden. Für den Rest der mehr als 50 Siedlungen gibt es keine Daten. In den meisten Fällen wurden natürliche defensive Elemente ausgenutzt: Flussläufe, Sümpfe, Hochterrassen. Abgesehen von der Fundstelle von Spišský Štrvok, wo eine Mauer und zwei runde Steinbasteien hinzugefügt wurden, besteht das Befestigungssystem aus einem Graben, einem Wall und einer Palissade.

Die Komplexität der Gesellschaft der Bronzezeit war das Thema jüngerer Synthesen. Wir irren nicht, wenn wir uns vorstellen, dass dieselbe Welt der Krieger, Kulddiener, Händler, Handwerker aber auch des „gemeinen Mannes“ die Tells aus dem Karpatenbecken bewohnte. Damit das gesamte System funktioniert, ist jeder ein bedeutendes und unersetzbares Glied der Kette.

Dank der Ausmasse der Tells, der Komplexität der wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Tätigkeit, die hier ausgeübt wurde, des Befestigungssystems, des Areals, das die Sattelstützungsiedlung eingenommen hat, was einen grösseren oder kleineren Anzahl von Einwohnern und implizite des verwalteten Gebietes voraussetzt, können wir das Vorhandensein eines Statusunterschiedes zwischen den verschiedenen bronzezeitlichen Tells aus dem Karpatenbecken voraussetzen. Durch die Herrschaft über einen lebenswichtigen Kommunikationsweg wurden Tells wie jene von Feudvar, Pecica oder Százhalombatta immer wohlhabender. Die Oberflächenforschung haben in Ermangelung ähnlicher Siedlungen den Konzentrationsprozess der Bevölkerung in Tells und ihre Niederlassung in deren Sattelstützungsiedlungen bewiesen. Die festgestellten Unterschiede auf dem Gebiet des Lebensmittelkonsums wie auch der Keramikproduktion zwischen einigen Wohnungen von Feudvar können als Existenz einer regelrechten Synökie infolge der Ankunft von Personen aus unterschiedlichen Räumen, die wir heute als Verbreitungsgebiet der Vatinakultur identifizieren, betrachtet werden.

Aufgrund des vorhin Dargestellten kann folgende Charakterisierung dieses Habitatstypus herausgearbeitet werden. Als archäologischer Begriff, der auf die Tatsachen aus dem Karpatenbecken anwendbar ist, sind die Tells ständige Siedlungen, mehrschichtig, die in einer spezifischen geographischen Zone infolge günstiger Umweltbedingungen entstanden sind. Sie entstanden durch die Anhäufung der Reste von ausgedehnten Oberflächenwohnungen aus Lehm mit Holzstruktur. Diese Bauten sind im Rahmen der Siedlung nach klaren architektonischen Grundsätzen organisiert (ein gewisser Bautyp, eine Anordnung der Häuser, die vorherige Absteckung der Gassen und Strassen usw.), die in der Existenz des Tells für lange Zeit beachtet werden. Das Vorhandensein von Befestigungen, manche davon beeindruckend, einer autarken Wirtschaftstätigkeit setzen eine klar strukturierte soziale Organisation voraus. Als Schöpfung derselben Gemeinschaft, die für lange Zeit ein Areal bewohnt, stellen die Tells eine zentrale, klar individualisierte Siedlung dar, die von einer oder mehreren Sattelstützungsiedlungen umgeben wird, die ein gut definiertes *Hinterland* markieren.

Diese Charakterisierung steht dem nahe, was wir als städtische Vergesellschaftung definiert haben. Ich habe es im Falle der Tells vermieden, sie

als ausgedehnt und folglich bevölkerungsreich zu definieren. Gleichermassen scheint ihre Wirtschaftstätigkeit in Beziehung zu den Satelitsiedlungen eher autark gewesen zu sein und nicht von einem Gebiet abzuhängen, das auch andere Tells umfasst und somit komplexere sozial-ökonomische Beziehungen voraussetzt. Es bleiben demnach viele Unbekannte, die uns daran hindern, die sozialen Hierarchien zu entziffern, ohne die wir aber die Existenz von städtischen Strukturen nicht voraussetzen können. In erster Linie sind es die fehlenden Monumentalbauten, so wie sie in den zeitgenössischen hettitischen, minoischen, mykenischen usw. Kulturen vorkommen, für die es zwei Erklärungen gibt: im Karpatenbecken gab es ein anderes Repräsentationsmodell des Status oder wir befinden uns auf dem Niveau einer „Militärdemokratie“, in der die Führer noch nicht die alle Prärogativen der Macht errungen hat.

In der Festlegung der Wirtschafts- und Sozialfunktion der bronzzeitlichen Tells aus dem Karpatenbecken ist die Meinung von K. Kristiansen zu berücksichtigen, laut der sie als Produktions-Verteilungs- und Handelszentren für die Eliten der Gesellschaft zu betrachten seien und keinesfalls mit der Lage in anderen Räumen forciert verglichen werden sollten. Es ist offensichtlich, dass die Tells die höchste Position in der Entwicklung des hiesigen frühgeschichtlichen Habitats darstellt. Mehr noch, es ist durchaus möglich, dass Siedlungen wie Feudvar die ersten Schritte zu einer sogenannten „städtischen Kultur“ markieren. Die Unterbrechung dieser Lebensweise nach nur einigen hundert Jahren hat den Entwicklungsprozess der Tells zu städtischen Siedlungen, so wie das im Nahen Osten geschehen ist, aufgehalten.

**Stichworte:** Karpatenbecken, bronzzeit, tell-siedlungen, urbanisierung, soziale und wirtschaftliche funktion

\*

Problematica tell-urilor epocii bronzului din Bazinul Carpatic continuă să suscite un interes constant printre specialiști, cu toate că cercetarea arheologică din țări precum Ungaria, Slovacia sau România este orientată mai nou spre săpături de salvare care ocolesc aceste monumente<sup>1</sup>. De aceea trebuie prețuit odată în plus efortul unor echipe mixte, care reunesc specialiști din mai multe țări, de a investiga obiective cu o stratigrafie complexă precum cele de la Százhalombatta „Földvár”<sup>2</sup> (Ungaria), Nižná Myšľa „Várhegy”<sup>3</sup> (Slovacia), Pecica „Șanțul Mare”<sup>4</sup> (România) sau Vráble „Fidvár”<sup>5</sup> (Slovacia).

Dintre contribuțiile mai recente ce privesc subiectul tell-urilor, care nu au fost

<sup>1</sup> Acest articol se adaugă preocupărilor mele anterioare privind habitatul epocii bronzului din Bazinul Carpatic, temă coordonată de profesorul Bernhard Hänsel pe parcursul bursei oferite de Fundația Alexander von Humboldt (Bonn/Bad Godesberg) în cadrul Institut für Prähistorische Archäologie, Freie Universität Berlin (2001-2002). Prezentul studiu a fost redactat în urmă cu 3 ani și predat redacției revistei *Analele Banatului*. Din motive necunoscute mie el nu a mai fost cuprins în următoarele numere ale periodicului bănățean. Între timp am publicat în limba germană o altă lucrare de sinteză privind tell-urile și procesul de urbanizare care completează prezenta contribuție cu realitățile din Orientul Apropiat și sud-estul Europei (Gogâltan 2010, 13-46). Am păstrat forma inițială a acestui articol dar am adăugat noua bibliografie apărută între timp referitoare la problematica statutului tell-urilor. Completările bibliografice au fost posibile datorită programului „Științele socio-umaniste în contextul evoluției globalizate – dezvoltarea și implementarea programului de studii și cercetare postdoctorală, cod contract: POSDRU/89/S/1.5/61104, proiect cofinanțat din Fondul Social European prin Programul Operațional Dezvoltarea Resurselor Umane 2007-2013”. Exemplare sunt și cercetările ori noile interpretări ale tell-urile neolitice de la Polgár-Csőszhalom (Raczky, Anders 2006, p. 17-33; Raczky și colab. 2011, p. 57-79) sau Uivar (Schier, Drașovean 2004, p. 145-230; Drașovean, Schier 2010, p. 165-187).

<sup>2</sup> Poroszlai, Vicze 2005.

<sup>3</sup> Olexa 2003a.

<sup>4</sup> O’Shea și colab. 2005, p. 81-109; Hurezan și colab. 2008, p. 222-224.

<sup>5</sup> Bătora și colab. 2008, p. 97-107.

menționate în lucrările mele anterioare<sup>6</sup>, aş vrea să amintesc analizele Evei Rosenstock cu privire la determinismul ecologic ca factor al apariției primelor tell-uri în Anatolia și Balcani<sup>7</sup>. Referitor la tell-urile epocii bronzului din Bazinul Carpatic sunt de consemnat publicarea noile date <sup>14</sup>C de la Včelince „Lászlófala” (Slovacia), de altfel prezentate mai jos<sup>8</sup>, prelucrarea monografică a investigațiilor de la Ároktő „Dongóhalom” (Ungaria) oferită de Klara P.Fischl<sup>9</sup> și Včelince „Lászlófala” (Slovacia)<sup>10</sup>. Precizărilor aduse de Gábor Váczi referitoare la eliminarea sitului de la Fehérvárcsurgó „Várhegy” (Ungaria) din categoria așezărilor multistratificate ale culturii Vátya<sup>11</sup>, se adaugă observațiile de teren publicate de Zsuzsa Miklós pentru obiectivele fortificate din comitatul Tolna<sup>12</sup> (Ungaria). De remarcat sunt și preocupările de arheologie a habitatului ale lui Zsolt Molnár<sup>13</sup> și ale colectivului Univeristății ELTE din Budapesta<sup>14</sup> sau abordările generale ale lui Wolfgang David<sup>15</sup>. Noua perspectivă socială a interpretării tell-urilor se regăsește într-o scurtă notă publicată de János Dani<sup>16</sup>, dar mai ales în două volume apărute recent<sup>17</sup>.

\*

Prima parte a acestui articol a apărut în urmă cu câțiva ani într-un volum colectiv ce-și propunea dezbaterăa unor aspecte legate de schimburile comerciale și culturale din antichitatea Transilvaniei<sup>18</sup>. Cu acea ocazie am considerat ca fiind utilă prezentarea pe larg a discuției teoretice cu privire la funcția economică a tell-urilor și care a fost statutul lor în comparație cu restul așezărilor. Unii specialiști au folosit noțiuni precum cele de „proto-urban”, „pre-urban”, „urban”, „urbanism” etc., atunci când au discutat despre stadiul de dezvoltare socială și economică atins de tell-urile epocii bronzului din Bazinul Carpatic, fără a oferi și argumentele necesare unei astfel de categorisiri. Din această cauză am analizat acești termeni din perspectiva realităților Orientului Apropiat și a lumii minoico-miceniene, acolo unde o serie de tell-uri au evoluat, în epoca bronzului, până la atinge un stadiu socotit a fi „urban”.

Pe baza literaturii consultate, am propus o definiție sintetică în care să cuprind cât mai multe dintre caracteristicile comune avansate de diverșii specialiști care au abordat problematica habitatului preistoric. Astfel *o agregare urbană ar fi o așezare permanentă, relativ mare și dens populată, cu construcții aglomerate și sisteme de fortificare, o structură socială diversă, desfășurând preponderent activități altele decât cele agricole în comparație cu hinterlandul său și deținând astfel funcția unei așezări centrale.*

\*

Voi încerca în continuare să analizez dacă tell-urile epocii bronzului din Bazinul Carpatic îndeplinesc caracteristicile pe care le-am propus pentru a fi catalogate ca și agregări urbane. Indubitabil tell-urile sunt locuiri permanente și nu așezări sezoniere,

<sup>6</sup> Bibliografia mai veche poate fi găsită la Gogâltan 2002, p. 11-45; Gogâltan 2003a, p. 45-93; Gogâltan 2003b, p. 223-262; Gogâltan 2004, p. 43-117; Gogâltan 2005a, p. 79-129; Gogâltan 2005b, p. 161-179; Gogâltan 2005c, p. 11-43; Gogâltan 2005d, p. 4-40; Gogâltan 2006, p. 61-74; Gogâltan 2008a, p. 39-56; Gogâltan 2008b, p. 81-100.

<sup>7</sup> Rosenstock 2005, p. 221-237; Rosenstock 2006, p. 115-125; Rosenstock 2009; Rosenstock 2010, p. 1-11.

<sup>8</sup> Görsdorf și colab. 2004, p. 79-91.

<sup>9</sup> Fischl 2006.

<sup>10</sup> Furmánek, Marková 2008.

<sup>11</sup> Váczi 2007, p. 125-129.

<sup>12</sup> Miklós 2007.

<sup>13</sup> Molnár, Imecs 2006, p. 29-87; Molnár 2008, p. 33-60.

<sup>14</sup> Anders și colab. 2010, 147-160.

<sup>15</sup> David 2009, p. 563-594.

<sup>16</sup> Dani 2009, p. 17-21.

<sup>17</sup> Hansen 2010; Hansen, Müller 2011.

<sup>18</sup> Gogâltan 2005c, p. 11-43.

așa cum a încercat să argumenteze D.W. Bailey pentru unele obiective de acest tip caracteristice epocii cuprului din Bulgaria<sup>19</sup>. În sprijinul acestei opinii vin observațiile de natură stratigrafică și unele serii de date <sup>14</sup>C recoltate din diversele etape de locuire ale tell-urilor. Numeroase sunt tell-urile din Bazinul Carpatic care au acumulat depuneri ce depășesc 2-3 m, fără întreruperi stratigrafice semnificative ale secvențelor de locuire<sup>20</sup>. Pentru a cita doar rezultatele unor cercetări mai recente, amintesc situația identificată de misiunea germano-jugoslavă la Mošorin „Feudvár”. Fără a se atinge cele mai vechi faze din evoluția tell-ului, aici au fost identificate nu mai puțin de șapte etape de locuire caracteristice culturii Vatină<sup>21</sup> (fig. 1). Numeroasele date <sup>14</sup>C publicate plasează așezarea de epoca bronzului pe tot parcursul primei jumătăți a mileniului al II-lea a.Chr.<sup>22</sup>.

Tell-ul de la Včelince cunoaște o stratigrafie complexă care acoperă sfârșitul bronzului timpuriu și începutul bronzului târziu din sud-estul Slovaciei, respectiv culturile Hatvan, Otomani și Piliny<sup>23</sup>. Cele cinci probe recoltate din orizonturile Hatvan (nivelul VII), Hatvan-Otomani (nivelul IV), perioada Koszider (nivelul III) și etapa timpurie a culturii Piliny au oferite date cuprinse între 2200-2170 a.Chr. și 1500-1430 a.Chr.<sup>24</sup>. La Pecica cercetarea arheologică este în plină desfășurare. Rezultatele primei campanii au confirmat existența pentru epoca bronzului a unui pachet stratigrafic semnificativ ce depășește cinci metri<sup>25</sup> (fig. 2). Cele 14 probe <sup>14</sup>C publicate, calibrate 2 σ, se situează între 2190 BC și 1530 BC<sup>26</sup>.

Referitor la dimensiunile atinse de tell-uri, trebuie precizat că a fost fortificat un perimetru care satisfacea necesitatea de spațiu și posibilitățile de apărare ale fiecărei comunități. Din această cauză suprafața tell-urilor este foarte diferită<sup>27</sup>: 0,22 ha la Tiszaalpár<sup>28</sup>, 0,5 ha la Včelince<sup>29</sup>, 2,83 ha la Nagykörs<sup>30</sup>, 3,85 ha la Malé Kosihy<sup>31</sup>, 6,6 ha la Spišský Štrvok<sup>32</sup>, 18 ha la Aba-Belsőbáránd<sup>33</sup> sau 16-20 ha la Bölcske<sup>34</sup>. În cazul tell-ului de la Feudvar, datorită eroziunii terasei înalte a Tisei, s-a stabilit că circa jumătate din suprafața inițială a așezării a fost distrusă, păstrându-se astăzi doar un perimetru de 140x58 m<sup>35</sup>.

La Nitriansky Hrádok „Zámeček” arealul original<sup>36</sup>, înainte de funcționarea aici a unei explorații de lut, a fost de 17000 m<sup>2</sup> pentru ca înainte de începerea săpăturilor sistematice, în 1948, să se mai păstreze doar circa 1000 m<sup>2</sup>.

<sup>19</sup> Bailey 1999, p. 94-111. O astfel de opinie este de altfel singulară printre specialiștii care s-au ocupat de problematica tell-urilor din sud-estul Europei (vezi mai nou Rosenstock 2005, p. 227 cu bibliografia mai veche; Link 2006, p. 56-63). Este greu de închipuit scenariul în care tell-urile sunt părăsite în pragul iernii preferându-se locuințele mai modeste din așezarea înconjurătoare și lipsa unei protecții eficiente în fața dușmanilor interesați, acum mai mult ca oricând, de rezervele de hrană.

<sup>20</sup> De exemplu Aba-Belsőbáránd „Bolondvár” (Kovács 1963, p. 131-136); Ároktő „Dongóhalom” (Kemenczei, Végh 1968, p. 391-392; Fischl 2006), Baracs „Földvár” (Vicze 1992, p. 146-148), Békés „Várdomb” (Banner, Bóna 1974), Bölcske „Vörösgyűrű” (Poroszlai 2000a, p. 111-145), Carei „Bobald” (Németi, Molnár 2007), Dunaújváros „Dunapentele-Koziderpadlás” (Bóna 1992b, p. 149-152), Füzesabony „Öregdomb” (Szathmári 1992, p. 134-140), Hatvan „Strázsahegy” (Tompá 1936, p. 16-34), Ivanovce „Bašta” (Veliačik, Němejcová-Pavúková 1987, p. 47-64), Jászdózsza „Kápolnahalom” (Stanczik, Tárnoki 1992, p. 120-127), Klárafalva „Hajdova” (Fischl 1998, p. 213-241) etc.

<sup>21</sup> Hänsel 1991, p. 71; Hänsel, Medović 1992, p. 251.

<sup>22</sup> Hänsel 1991, p. 71-72.; Hänsel, Medović 1992, p. 252; Roeder 1992, Tab. 3; Görsdorf 1992, Tab. 3.

<sup>23</sup> Furmánek, Marková 2001, p. 105-118.

<sup>24</sup> Görsdorf și colab. 2004, p. 79-91.

<sup>25</sup> O'Shea și colab. 2005, p. 82.

<sup>26</sup> O'Shea și colab. 2005, p. 86-87, fig. 9.

<sup>27</sup> În unele cazuri ea a fost calculată incluzând și sistemul de fortificare.

<sup>28</sup> Bóna, Nováki 1982, p. 107.

<sup>29</sup> Furmánek, Marková 2001, p. 105.

<sup>30</sup> Poroszlai 1992b, p. 156.

<sup>31</sup> Točík 1981b, p. 249.

<sup>32</sup> Vladár 1975, p. 4.

<sup>33</sup> Kovács 1963, p. 131.

<sup>34</sup> Poroszlai 1992a, p. 141.

<sup>35</sup> Hänsel, Medović 1991, p. 54; Hänsel 2003a, p. 80.

<sup>36</sup> Točík 1981a, p. 9.



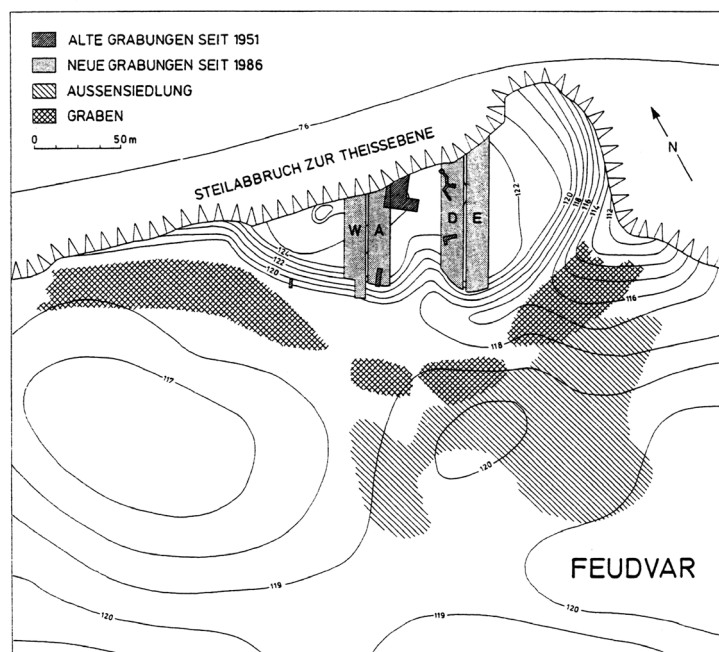


Fig. 3. Feudvar. Planul așezării (după Hänsel 2003a).

În privința stabilirii numărului de locuitori, trebuie să ținem seama de dimensiunile tell-urilor, suprafața investigată, planul așezării, tipul și numărul locuințelor cercetate. B. Hänsel a făcut un calcul estimativ al populației de la Feudvar. Plecând de la supoziția că o familie era compusă din opt persoane, părinți, patru copii și alte două rude, s-a ajuns la o comunitate de mai bine de 1000 de oameni<sup>37</sup>. La Košice-Barca, așezare săpată în întregime, nivelului II/1 îi aparțin 23 de case<sup>38</sup> (fig. 4).

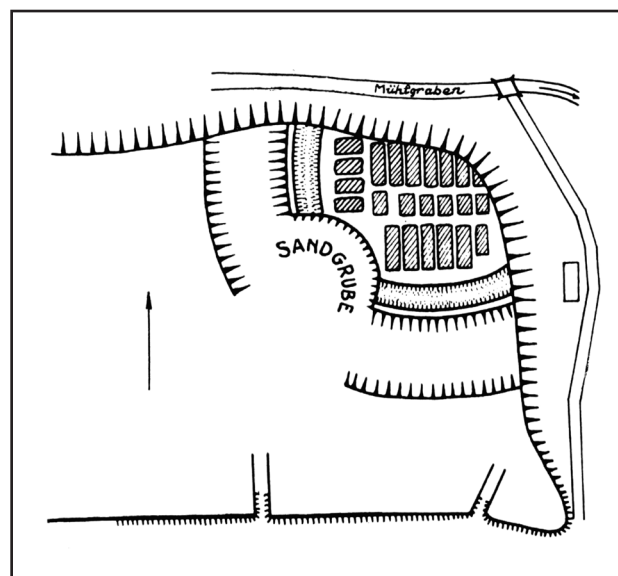


Fig. 4. Košice-Barca. Planul așezării (după Furmánek și colab. 1999a).

Păstrând același calcul, în acest caz am avea de-a face cu o populație de circa 181 de persoane. Dimensiunile tell-ului de la Košice-Barca sunt de 50x45 m, reprezentând circa o treime din suprafața estimată a tell-ului de la Feudvar. În ambele cazuri planul așezării

<sup>37</sup> Hänsel 2003a, p. 80; Hänsel 2003b, p. 209-210.

<sup>38</sup> Furmánek și colab. 1999a, p. 124.

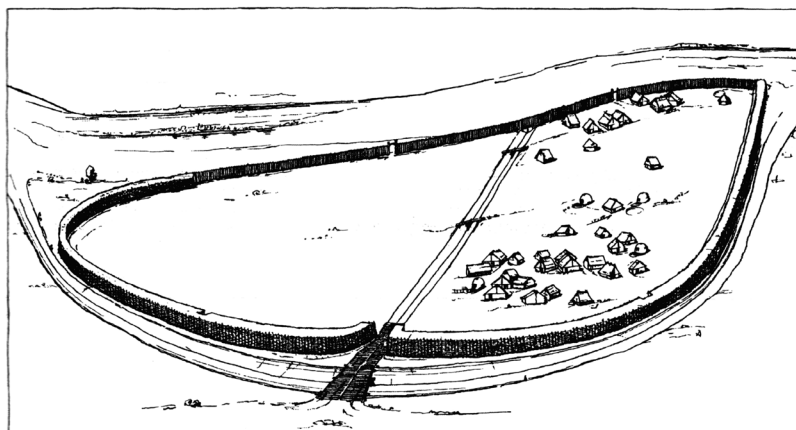


Fig. 5. Nitriansky Hrádok. Reconstituirea aşezării din vremea culturii Mad'arovce (după Točík 1981a).

este aglutinat, cu locuințe patrulatere având dimensiuni cuprinse între 6-12,50x4,50-6 m, separate unele de altele prin străzi și ulițe strâmte. Numărul populației de la Feudvar pare în acest caz ușor supraestimat. Față de Barca sau Feudvar, la Nitriansky Hrádok întâlnim o organizare diferită a spațiului intern al aşezării Mad'arovce<sup>39</sup>. Și aici a fost cercetată o

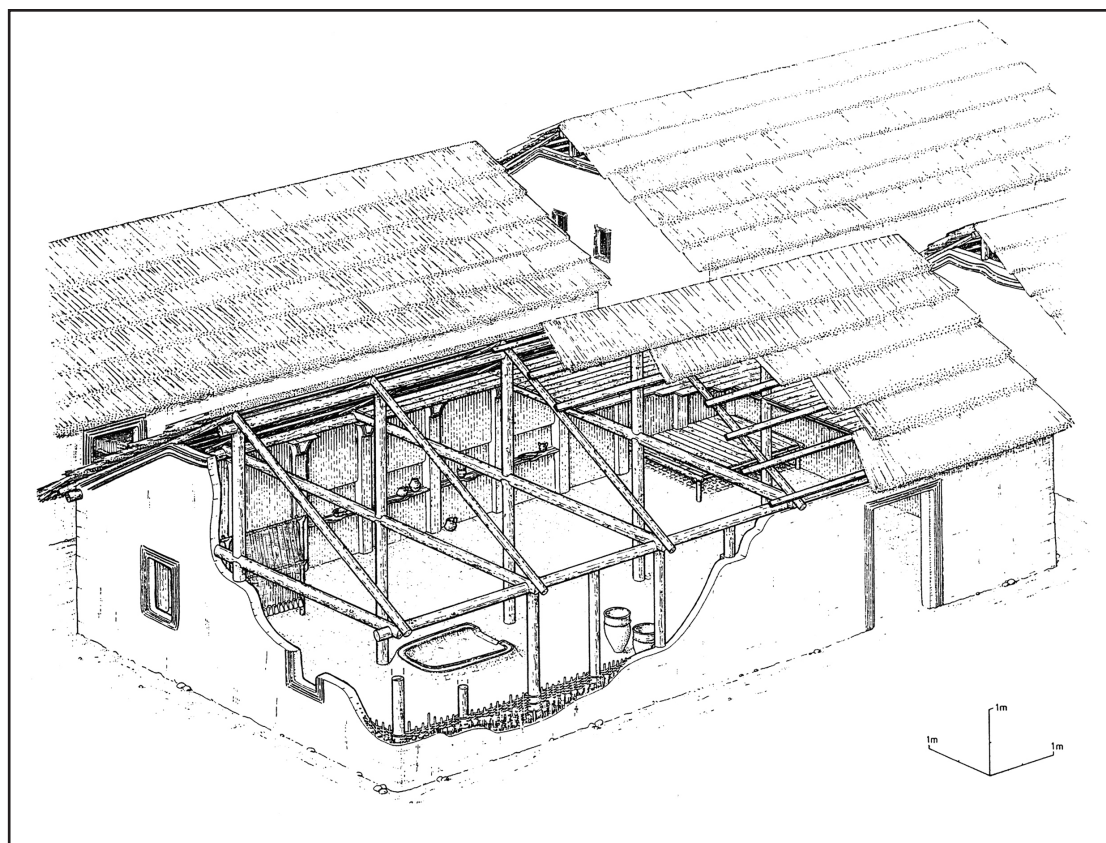


Fig. 6. Feudvar. Încercarea de reconstituire a caselor descoperite în secțiunea W (după Hänsel 1991).

suprafață importantă din perimetrul tell-ului. Locuințele de suprafață nu sunt dispuse după un plan riguros, existând chiar un perimetru central nelocuit.

În unele tell-uri au fost investigate suprafețe restrânse, doar cu scopul de a verifica

<sup>39</sup> Točík 1981a, Plan 3.



stratigrafia<sup>40</sup>, ori nu s-au publicat încă vechile săpături<sup>41</sup> sau pur și simplu nu a fost întocmit planul general al așezării<sup>42</sup>. În alte cazuri deținem doar informația privind existența unui număr mai mare sau mai mic de construcții aglutinate de suprafață de formă patrulateră<sup>43</sup>. În această situație nu se poate oferi o imagine coerentă a planului unui tell. Majoritatea par să respecte însă situația întâlnită la Feudvar și Barca, ce presupune o strictă organizare a dispunerii caselor, un sistem de parcelare care va funcționa pe o perioadă de câteva sute de ani fără a fi modificat semnificativ.

Referitor la sistemele de fortificare a tell-urilor epocii bronzului din Bazinul Carpatic, am publicat recent pe această temă un articol sintetic<sup>44</sup>. Am să reiau pe scurt concluziile acelei lucrări. Din cele 188 de așezări adunate în catalogul meu, la 26 a fost investigat și sistemul defensiv. Alte tell-uri, precum cele de la Füzesabony<sup>45</sup>, Socodor „Căvojdia”<sup>46</sup>, Vărșand „Movila dintre vii”<sup>47</sup> sau Békés<sup>48</sup>, nu au fost fortificate. În cazul a circa 100 de așezări, pe baza cercetărilor de suprafață și a realizării unor hărți topografice, poate fi presupusă existența unui sistem de apărare. Pentru restul așezărilor, mai bine de 50, nu există date cu privire la acesta. În majoritatea

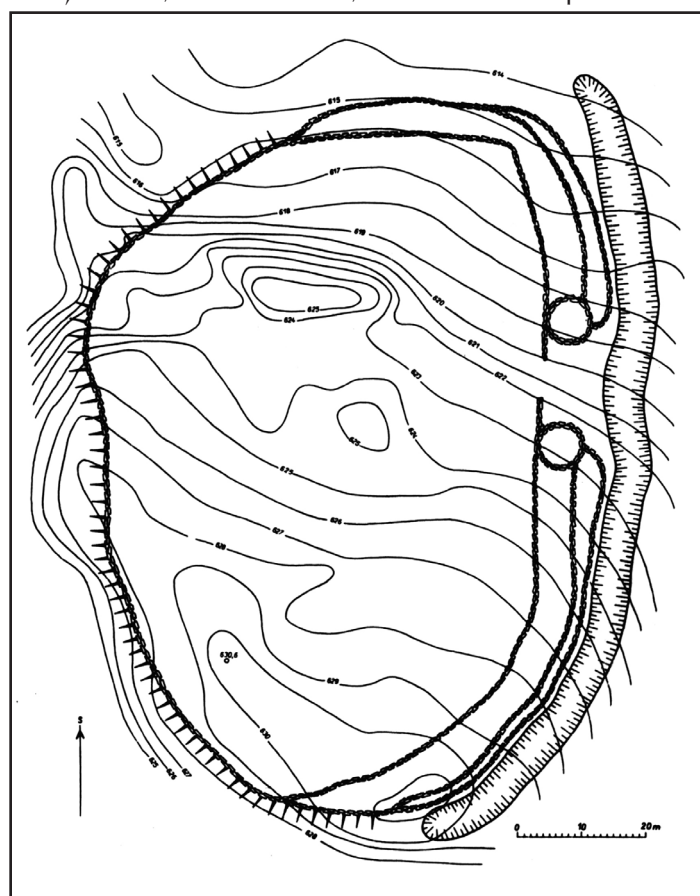


Fig. 7. Spišský Štrvok. Fortificația așezării (după Vladár 1975).

<sup>40</sup> Alsóvadász „Várdomb” (Simán 1979, p. 109), Aszód „Manyiki-dűlő” (Tárnoki 1988, p. 137), Bakonszeg „Kádárdomb” (Máthé 1988, p. 27), Baracs „Földvár” (Vícze 1992, p. 146), Nagykőrös „Földvár” (Poroszlai 1992b, p. 156) etc.

<sup>41</sup> Otomani „Cetățuie”, Sălacea „Dealul Vida” (Ordentlich 1968, 141-153) etc.

<sup>42</sup> Békés (Banner, Bóna 1974) Malé Kosihy „Törökdomb” (Točík 1981b) etc.

<sup>43</sup> Füzesabony „Öregdomb” (Szathmári 1992, Abb. 92-93), Jászdózsa „Kápolnahalom” (Stanczik, Tárnoki 1992, Abb. 85), Százhalombatta „Földvár” (Poroszlai 2000b, fig. 21), Töröksezentmiklós „Terehalom” (Tárnoki 1992, Abb. 87), Tószeg „Laposhalom” (Bóna 1992a, Abb. 72-73), Túrkeve „Terehalom” (Csányi, Tárnoki 1992a, Abb. 113-117) etc.

<sup>44</sup> Gogâltan 2008a, p. 39-56; Gogâltan 2008b, p. 81-100.

<sup>45</sup> Szathmári 1992, p. 134.

<sup>46</sup> Popescu 1956a, p. 44.

<sup>47</sup> Popescu 1956b, p. 104-105.

<sup>48</sup> Banner, Bóna 1974, p. 17.

cazurilor erau exploatate elementele defensive naturale: cursurile râurilor, mlaștinile, terasele înalte. Cu excepția sitului de la Spišský Štrvok, unde s-au adăugat un zid și turnuri de piatră<sup>49</sup> (fig. 7), sistemul de fortificare constă în general dintr-un șanț, val și o palisadă (fig. 5).

Șanțurile prezentau o lățime cuprinsă între 4 m la Tiszaug<sup>50</sup> și 27 m (așezarea fortificată II) la Nižná Myšľa<sup>51</sup> și o adâncime de 2,5 m la Košice-Barca<sup>52</sup> până la 7,55 m în cazul tell-ului de la Sălacea<sup>53</sup>. Valurile au fost realizate din pământul scos din șanțuri, structura lor depinzând astfel de natura solului. În câteva situații, precum la Dunaújváros<sup>54</sup>, Vráble<sup>55</sup>, Košice-Barca<sup>56</sup> și Nitriansky Hrádok<sup>57</sup>, a fost identificată și structura de lemn a valului. În ultimul caz citat, lățimea valului a atins 4 m și a avut o elevație de 5 m înălțime. Fortificațiile nu erau de mari dimensiuni și protejau în majoritatea cazurilor o „acropolă”. Nu deținem date cu privire la fortificarea așezărilor satelit aflate în afara perimetrului tell-urilor.

Complexitatea societății epocii bronzului a făcut obiectul unor sinteze recente<sup>58</sup>. Nu putem greși dacă ne imaginăm aceeași lume de războinici, oficanți ai cultului, comercianți, meșteșugari dar și oameni de rând ca fiind locuitorii tell-urilor din Bazinul Carpatic. Ca întregul sistem să funcționeze fiecare este o verigă importantă și de neînlocuit a lanțului. Cum îi regăsim însă pe fiecare în tell-uri?

În mod indirect este de presupus existența unor elite care au coordonat de la bun început activitatea de ridicare a sistemelor de fortificare și de organizare riguroasă a habitatului intern. Am văzut că în general suprafețele cercetate sunt nesemnificative pentru reconstituirea planului unui tell. Doar la Košice-Barca a fost investigată toată așezarea, iar la Nitriansky Hrádok și Feudvar jumătate din așezare a fost distrusă de-a lungul timpului. Nici în alte cazuri, când săpăturile au fost ceva mai consistente, nu s-au descoperit clădiri monumetale care să facă dovada existenței unui lider, a familiei sale și a colaboratorilor cei mai apropiați, așa cum știm că existau în civilizația palațială minoico-miceniană<sup>59</sup>. Este posibil ca asemenea clădiri să nu se fi descoperit încă, cum este la fel de posibil ca ele nici să nu fi existat vreodată<sup>60</sup>. Un oarecare indiciu al gradului de acumulare a bunurilor de prestigiu îl reprezintă descoperirea în tell-uri a unor adevărate tezaure. Piese de aur sunt cunoscute de la Füzesabony<sup>61</sup>, Jászdózsa<sup>62</sup>, Spišský Štrvok<sup>63</sup>, Tószeg<sup>64</sup> etc. Pe lângă un număr mare de piese izolate, mai multe depozite de bronzuri au fost descoperite la Barca<sup>65</sup>, Dunapentele-Dunaújváros<sup>66</sup>, Spišský Štrvok<sup>67</sup>, Včelince<sup>68</sup>. Dovada existenței unei ierarhii sociale, sau cel puțin a unor persoane mai avute, a unor meșteșugari sau a unor indivizi aflați la marginea societății, este oferită și de inventarul funerar al necropolei de la Nižná Myšľa<sup>69</sup>. Aflată în imediata apropiere a așezării de tip tell de aici, ea face dovada,

<sup>49</sup> Vladár 1973, p. 283-286; Vladár 1975, p. 5-8.

<sup>50</sup> Csányi, Stanczik 1992, p. 117.

<sup>51</sup> Gašaj 2003, p. 27, 31.

<sup>52</sup> Vladár 1973, p. 277.

<sup>53</sup> Ordentlich 1969, Abb. 7.

<sup>54</sup> Bóna 1992b, p. 150.

<sup>55</sup> Točík 1982, p. 409.

<sup>56</sup> Kabát 1955, p. 745.

<sup>57</sup> Točík 1981a, p. 65-66.

<sup>58</sup> Harding 2000; Kristiansen, Larsson 2005; Harding 2007.

<sup>59</sup> Vezi de exemplu Rehak 1995.

<sup>60</sup> Hänsel 2003a, p. 80.

<sup>61</sup> Szathmári 1982, kép. 4/1-2.

<sup>62</sup> Stanczik, Tárnoki 1992, Abb. 81.

<sup>63</sup> Vladár 1978, Abb. 35, 37, 43-44.

<sup>64</sup> Bóna 1992a, Abb. 66-67.

<sup>65</sup> Furmánek 1980, p. 16, nr. 103, Taf. 5, 103, 17, nr. 117-118, Taf. 6, 117-118, 20, nr. 151-153, Taf. 9, 151-153, 24, nr. 247-255, Taf. 10, 247-255, Taf. 37, A; 20, nr. 154-160, Taf. 9/154-160, 24, nr. 256-259, Taf. 10/256; 11/257-259, 32, nr. 501, Taf. 17/501.

<sup>66</sup> Mozsolics 1967, p. 133-136.

<sup>67</sup> Vladár 1975, p. 10.

<sup>68</sup> Furmánek, Marková 1996, p. 137-146.

<sup>69</sup> Olexa 1982, p. 387-397; Olexa 1983, p. 122-129; Olexa 2003a, p. 56-90; Olexa 2003b, p. 53-86.

poate în cea mai bună măsură, a complexității sociale dintr-o astfel de așezare. Metalurgii unor comunități precum cei de la Feudvar<sup>70</sup>, Pecica<sup>71</sup> sau Včelince<sup>72</sup> nu își puteau desfășura activitatea în lipsa unor comercianți care asigurau nevoile de materii prime ce lipseau din zonă. Tot lor le datorăm și prezența în unele morminte<sup>73</sup> sau așezări<sup>74</sup> a unor splendide podoabe exotice realizate din chihlimbar sau scoici marine. Foarte puține sunt tell-urile în care au fost descoperite locuri de cult. Sunt de amintit în acest sens o construcție căreia i s-a atribuit funcția de sanctuar comunitar de la Sălacea<sup>75</sup> și un spațiu unde au avut loc practici rituale de la Spišský Štrvok<sup>76</sup>. Nici una dintre clădirile cercetate la Barca sau Feudvar nu au oferit indicii cu privire la o astfel de activitate.

În privința vieții economice ce se desfășura în cadrul tell-urilor, am menționat faptul că aici exista un spațiu limitat, fapt ce nu permitea prezența animalelor mari sau a unor anexe care sunt de presupus în cadrul unor activități agricole sau pastorale. Acestea se găseau foarte probabil în așezarea satelit. Tot aici se producea și ceramica. În foarte multe tell-uri au fost descoperite tipare<sup>77</sup>, ce sugerează în mod indirect existența unor metalurgi, și cu siguranță urmele unui astfel de atelier la Feudvar<sup>78</sup>. În afară de numărul mare de obiecte prelucrate din os<sup>79</sup>, nu avem indicii care să certifice că această activitate se desfășura doar în tell-uri. Același lucru se poate spune și despre prelucrarea obiectelor din piatră<sup>80</sup>.

Funcția de așezare centrală pentru o anumită zonă este dovedită, pe lângă o serie de aspecte pe care le-am discutat mai sus, de chiar dispunerea tell-urilor în teritoriu<sup>81</sup>.

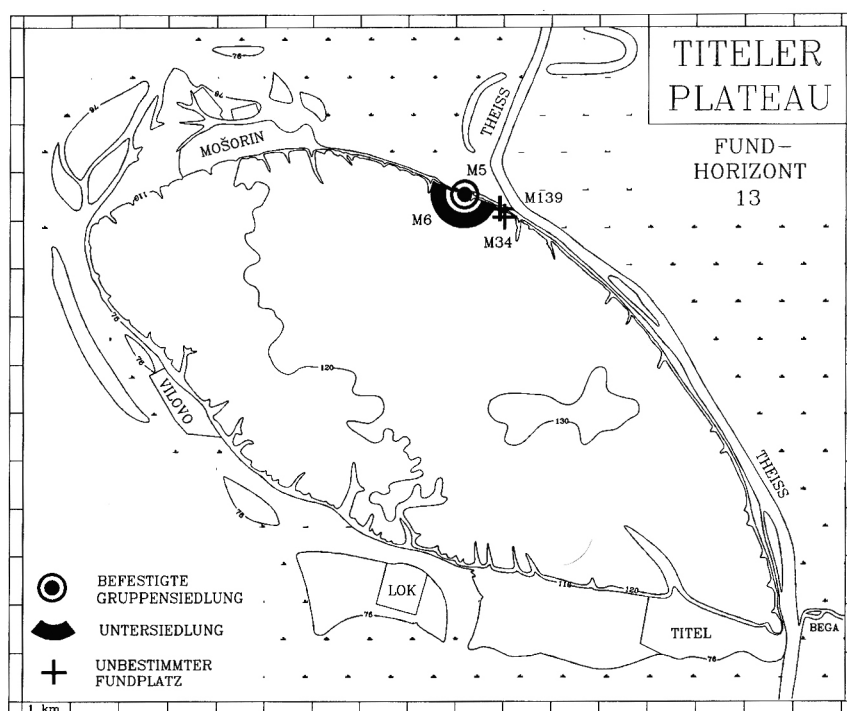


Fig. 8. Platoul Titel. Locuri aparținând epocii bronzului, orizontul 13 (cultura Vatna târzie) (după Falkenstein 1998).

<sup>70</sup> Hänsel, Medović 2004, p. 83-111.

<sup>71</sup> Gogâltan 1999, p. 100-101, fig. 9/3-6; 10-11, 16-18.

<sup>72</sup> Furmánek și colab. 1999b, p. 7-15.

<sup>73</sup> Olexa 2003a, Taf. VI/12; Abb. 36, F. 10, 24, 33, 63.

<sup>74</sup> Marková 2003, p. 339-352.

<sup>75</sup> Chidioșan, Ordentlich 1975, p. 15-26.

<sup>76</sup> Vladár 1975, p. 13-15.

<sup>77</sup> Csányi, Tárnoki 1992b, nr. 332-346.

<sup>78</sup> Hänsel, Medović 2004, p. 83-111.

<sup>79</sup> Csányi, Tárnoki 1992b, nr. 219-240, 256-329.

<sup>80</sup> Horváth și colab. 2001, p. 7-20.

<sup>81</sup> Kovács 1998, p. 485-486.

Cercetările de suprafață care au însoțit săpăturile arheologice de la Feudvar au arătat că pentru un areal de 17 km lungime și 7 km lățime, cât are platoul Titel, nu mai există o așezare similară ca și complexitate<sup>82</sup> (fig. 8).

În Slovacia s-a estimat că distanța între două așezări fortificate era de 8-20 km<sup>83</sup>. O micro regiune precum Hajós în Ungaria, cu un diametru de 8-10 km, include un tell fortificat, un alt posibil tell, trei așezări cu un singur nivel și trei cimitire<sup>84</sup>. Cercetările sistematice de suprafață din zona învecinată tell-ului de la Százhalombatta, pe valea micului râu Benta, au oferit rezultate interesante. De-a lungul acestei ape, pe o lungime de 22 de km, pe lângă tell-ull de la Százhalombatta au fost identificate, alături de obiective din alte perioade, patru situri fortificate, 8 așezări ce aparțin bronzului timpuriu și 18 bronzului mijlociu. Situația descoperită ar sugera existența unei ierarhii a așezărilor dominate de centrul de la Százhalombatta<sup>85</sup>. Bazându-se pe o serie de modele teoretice (XTENT și poligoane Thieseen), Zs. Molnár a identificat în nord-vestul României 6 micro-regiuni, fiecare având în centru un tell al culturii Otomani. Dimensiunile acestor micro-regiuni erau cuprinse între 3,5 și 17 km<sup>86</sup>.

Așa cum am văzut în numeroase cazuri se poate constata că tell-urile au funcționat ca o „acropolă”, bine fortificată, mărginită de o vastă așezare. Atunci când discutăm despre funcția economică și statutul social al tell-urilor, este cât se poate de clar că nu le putem disocia de așezarea sau de așezările lor satelit. Din nefericire astăzi deținem doar informații modeste cu privire la acestea din urmă. Ceea ce cunoaștem este faptul că dimensiunile lor sunt de câteva ori mai mari decât cele ale tell-urilor propriu zise. Ne lipsesc datele privind existența unui sistem de fortificare, tipul locuințelor, organizarea internă a așezării, activitățile economice practicate aici etc. De asemenea nu putem preciza dacă ele s-au născut pe măsură ce s-au dezvoltat tell-urile sau a existat de la bun început un spațiu de locuit exterior acestora.

Datorită dimensiunii tell-ului, a complexității activităților economice, sociale și religioase desfășurate aici, a sistemului de fortificare, a arealului ocupat de așezarea „satelit”, ceea ce presupune un număr mai mare sau mai mic de locuitori, și implicit a teritoriului pe care îl gestionează, putem presupune existența unei diferențe de statut între diferitele tell-uri ale epocii bronzului din Bazinul Carpatic<sup>87</sup>. Prin stăpânirea unor căi de comunicații vitale, tell-uri precum cele de la Feudvar, Pecica sau Százhalombatta au devenit cu timpul din ce în ce mai prospere. Cercetările de suprafață au demonstrat, prin lipsa altor așezări similare, un proces de concentrare a populației în tell-uri și așezarea lor satelit. Diferențele constatate în consumul de alimente dar și de producție ceramică între unele locuințe de la Feudvar, pot fi interpretate și ca o dovadă a existenței unui adevărat sinoichism, prin sosirea în această așezare a unor persoane venite din diverse spații a ceea ce noi identificăm astăzi prin teritoriul de răspândire al culturii Vatina<sup>88</sup>.

În urma celor prezentate mai sus se poate desprinde următoarea caracterizare a acestui tip de habitat. Ca noțiune arheologică aplicabilă realităților din Bazinul Carpatic, tell-urile sunt așezări permanente, multistratificate, apărute într-o zonă geografică specifică, ca urmare a unor condiții de mediu favorabile. Ele s-au născut prin acumularea succesivă a resturilor unor construcții de suprafață de mari dimensiuni, realizate din lut și având o structură din lemn. Aceste construcții sunt organizate în cadrul așezării după principii clare arhitectonice (un anumit tip de construcție, o ordonare a dispunerii caselor, trasarea de la bun început a unor ulițe, străzi etc.) care sunt respectate de-a lungul unei perioade îndelungate din evoluția tell-ului. Existența unor fortificații, în unele cazuri impresionante,

<sup>82</sup> Falkenstein 1998, p. 264-269, Abb. 236.

<sup>83</sup> Furmánek și colab. 1999a, p. 117.

<sup>84</sup> Vicze 2000, p. 120.

<sup>85</sup> Vicze și colab. 2005, p. 238.

<sup>86</sup> Molnár, Imecs 2006, p. 31, 52-53, táb. 18.

<sup>87</sup> O astfel de situație a fost propusă și pentru tell-urile epocii cuprului din Bulgaria (Chapman 1990, p. 49-92).

<sup>88</sup> Hänsel 2003a, p. 80.

a unei activități economice autarhice, presupun o organizare socială clar structurată. Creație a aceleiași comunități, ce locuiește vreme îndelungată un areal, tell-ul reprezintă o așezare centrală, clar individualizată, înconjurată de o așezare sau de așezări „satelit” ce marchează un *hinterland* bine definit<sup>89</sup>.

Această caracterizare este foarte apropiată de ceea ce am definit ca fiind o agregare urbană. Am evitat, în cazul tell-urilor, să le definesc ca având toate dimensiuni mari și implicit un număr considerabil de locuitori. De asemenea activitatea economică, văzută în legătură cu așezarea lor satelit, pare a fi autarhică și nu dependentă de un teritoriu mai mare care să cuprindă și alte tell-uri și implicit să presupună relații socio-economice mult mai complexe. Rămân de asemenea multe necunoscute care ne împiedică să descifrăm ierarhiile sociale, fără de care nu putem presupune existența unei structuri urbane. În primul rând lipsa unor clădiri monumentale, așa cum apar ele în civilizațiile contemporane hittită, minoică, micenienă etc., poate avea două explicații: în Bazinul Carpatic exista un alt model de reprezentare a statutului social sau ne aflăm încă la nivelul unei „democrații militare” în care liderul nu a dobândit încă toate prerogativele puterii<sup>90</sup>.

În stabilirea funcției economice și sociale a tell-urilor epocii bronzului din Bazinul Carpatic este de reținut opinia lui K. Kristiansen potrivit căreia ele trebuiesc judecate prin rolul lor de centre de producere, redistribuție și comerț, de reședințe pentru elitele societății<sup>91</sup> și în nici un caz comparate forțat cu situațiile din alte spații. Este cât se poate de evident că tell-urile ocupă cea mai înaltă poziție în dezvoltarea habitatului preistoric de aici. Mai mult decât atât este posibil ca așezări precum cea de la Feudvar să marchează primii pași spre o așa numită „cultură orășenească”<sup>92</sup>. Încetarea acestui mod de viață, după doar câteva sute de ani<sup>93</sup>, a stopat procesul de transformare a tell-urilor în așezări urbane, așa cum s-a petrecut în Orientul Apropiat.

## BIBLIOGRAFIE

- ANDERS ȘI COLAB. 2010 Al. Anders, Z. Czajlik, M. Csányi, N. Kalicz, E.G. Nagy, P. Raczky, J. Tárnoki, *Archaeological Register of Tell Settlements in Hungary*, în *ArchÉrt*, 135, 2010, p. 147-160.
- BAILEY 1999 D.W. Bailey, *What is a tell? Settlement in fifth millennium Bulgaria*, în J. Brück, M. Goodman (Ed.), *Making places in the prehistoric world: themes in settlement archaeology*, London, 1999, p. 94-111.
- BÁTORA ȘI COLAB. 2008 J. Bátor, B. Eitel, F. Falkenstein, K. Rassmann, *Fidvár bei Vráble – Eine befestigte Zentralsiedlung der Frühenbronzezeit in der Slowakei*, în Czebreszuk și colab. 2008, p. 97-107.
- BANNER, BÓNA 1974 J. Banner, I. Bóna, *Mittelbronzezeitliche Tell-Siedlung bei Békés*, Budapest, 1974.
- BÓNA 1992A I. Bóna, *Tószeg-Laposhalom*, în Meier-Arendt 1992, p. 101-114.
- BÓNA 1992B I. Bóna, *Dunapentele-Dunaújváros-Koziderpadlás*, în Meier-Arendt 1992, p. 149-152.
- BÓNA, NOVÁKI 1982 I. Bóna, Gy. Nováki, *Alpár bronzkori és Árpád-kori vára*, în *Cumania*, VII, 1982, p. 17-118.

<sup>89</sup> Gogâltan 2002, p. 23; Gogâltan 2003a, p. 62.

<sup>90</sup> Herrmann 1982, p. 11-31; Kristiansen 1991, p. 19-20 („decentralized stratified society”).

<sup>91</sup> Kristiansen 1998, p. 371, 374.

<sup>92</sup> Hänsel 2003b, p. 214

<sup>93</sup> David 1998, p. 231-267.



- CHAPMAN 1990 J. Chapman, *Social Inequality on Bulgarian Tells and the Varna Problem*, în R. Samson (Ed.), *The Social Archaeology of Houses*, Edinburg, 1990, p. 49-92.
- CHIDIOȘAN, ORDENTLICH 1975 N. Chidioșan, I. Ordentlich, *Un templu-megaron din epoca bronzului descoperit la Sălacea*, în *Crisia*, V, 1975, p. 15-26.
- CSÁNYI, STANCZIK 1992 M. Csányi, I. Stanczik, *Tiszaug-Kéménýtető*, în Meier-Arendt 1992, 115-119.
- CSÁNYI, TÁRNOKI 1992A M. Csányi, J. Tárnoki, *Túrkeve-Terehalom*, în Meier-Arendt 1992, p. 159-165.
- CSÁNYI, TÁRNOKI 1992B M. Csányi, J. Tárnoki, *Katalog der ausgestellten Funde*, în Meier-Arendt 1992, p. 175-210.
- CZEBRESZUK ȘI COLAB. 2008 J. Czebreszuk, S. Kadrow, J. Müller (eds.), *Defensive Structures from Central Europe to the Aegean in the 3rd and 2nd millennia BC*, Poznan-Bonn, 2008.
- DANI 2009 J. Dani, *A Berettyó-völgy középső bronzkori erődített tell-településeinek társadalmi vonatkozásai*, în *ÉvkDebreceen*, 2008-2009 (2009), p. 17-21.
- DAVID 1998 W. David, *Zum Ende der bronzezeitlichen Tellsiedlungen im Karpatenbecken*, în H. Küster, A. Lang, P. Schauer (Hrsg.), *Archäologische Forschungen in urgeschichtlichen Siedlungslandschaften. Festschrift für Georg Kossack zum 75. Geburtstag*, Regensburg, 1998, p. 231-267.
- DAVID 2009 W. David, *Nascita e Crollo della Civiltà dei Tell dell'Antica Età del Bronzo nel Bacino Carpatico ed Indizi di Possibili, Analoghi Fenomeni Culturali Coevi nella Regione dell'Alto e Medio Danubio nella Prima Metà del II Millennio A.C.*, în *Scienze dell'Antichità. Storia, Archeologia, Antropologia*, 15, 2009, p. 563-594.
- DRAȘOVEAN, SCHIER 2010 Fl. Drașovean, W. Schier, *The Neolithic tell sites of Parța and Uivar (Romanian Banat). A comparison of their architectural sequence and organization of social space*, în Hansen 2010, p. 165-187.
- FALKENSTEIN 1998 F. Falkenstein, *Die Siedlungsgeschichte des Titeler Plateaus*, în *PAS*, 14, Kiel, 1998.
- FISCHL 1998 K. P. Fischl, *Die Tellsiedlung von Klárafalva-Hajdova*, în H. Ciugudean, Fl. Gogâltan (Ed.), *The Early and Middle Bronze Age in the Carpathian Basin. Proceedings of the International Symposium in Alba Iulia, 24-28 September 1997*, Alba Iulia, 1998, p. 213-241.
- FISCHL 2006 K. P. Fischl, *Áraktő-Dongóhalom bronzkori tell telep. Bronzezeitliche Tell-Siedlung in Áraktő-Dongóhalom*, Miskolc, 2006.
- FURMÁNEK 1980 V. Furmánek, *Die Anhänger in der Slowakei*, în *PBF*, XI, 3, München, 1980.
- FURMÁNEK, MARKOVÁ 1996 V. Furmánek, K. Marková, *Ein zweiter Bronzehortfund aus Včelince*, în T. Kovács (Hrsg.), *Studien zur Metallindustrie im Karpatenbecken und den benachbarten Regionen. Festschrift für Amália Mozsolics zum 85. Geburtstag*, Budapest, 1996, p. 137-146.

FURMÁNEK, MARKOVÁ 2001

V. Furmánek, K. Marková, *Beitrag der Ausgrabung der Siedlung in Včelince zur Problematik der Bronzezeit im Theißgebiet*, în C. Kacsó (Hrsg.), *Der nordkarpatischen Raum in der Bronzezeit. Symposium Baia Mare, 7.-10 Oktober 1998*, Baia Mare, 2001, p. 105-118.

FURMÁNEK, MARKOVÁ 2008

V. Furmánek, K. Marková, *Včelince. Archív dávnej minulosti*, Nitra, 2008.

FURMÁNEK ȘI COLAB. 1999A

V. Furmánek, L. Veliačík, J. Vladár, *Die Bronzezeit im slowakischen Raum*, în *PAS*, 15, Rahden/Westf., 1999.

FURMÁNEK ȘI COLAB. 1999B

V. Furmánek, L. Illášová, K. Marková, *Metallgießerei in Včelince*, în L. Mihok, E. Miroššayová (Ed.), *Východoslovenský pravek. Special Issue. Archaeometallurgy in the Central Europe*, Košice, 1999, p. 7-15.

GANCARSKI 2003

J. Gancarski (Red.), *Wystawa. Miedzy Mykenami a Baltykiem. Kultura Otomani-Füzesabony. Exhibition. Between Mycenae and the Baltic Sea. The Otomani-Füzesabony Culture*, Krosno, 2003.

GAŠAJ 2003

D. Gašaj, *Osady warowne i zycie gospodarcze. Fortified settlements and their economic life*, în Gancarski 2003, p. 21-51.

GOGÂLTAN 1999

F. Gogâltan, *Bronzul timpuriu și mijlociu în Banatul românesc și pe cursul inferior al Mureșului. I. Cronologia și descoperirile de metal*, Timișoara, 1999.

GOGÂLTAN 2002

F. Gogâltan, *Zur Terminologie der bronzezeitliche Tellsiedlungen im Karpatenbecken*, în A. Rustoiu, A. Ursuțiu (Hrsg.), *Interregionale und Kulturelle Beziehungen im Karpatenraum (2.Jht. v.Chr. – 1. Jht. n.Chr.)*, Cluj-Napoca, 2002, p. 11-45.

GOGÂLTAN 2003A

Fl. Gogâltan, *Tell-urile epocii bronzului în Bazinul Carpatic. Probleme de terminologie*, în *Acta Terrae Septemcastrensis*, II, 2003, p. 45-93.

GOGÂLTAN 2003B

Fl. Gogâltan, *Dieneolitische Tellsiedlungen im Karpatenbecken. Ein Überblick*, în E. Jerem, P. Raczky (Hrsg.), *Morgenrot der Kulturen. Frühe Etappen der Menschengeschichte in Mittel- und Südeuropa. Festschrift für Nándor Kalicz zu 75. Geburtstag*, Budapest, 2003, p. 223-262.

GOGÂLTAN 2004

F. Gogâltan, *Tell-uri în Orientul Apropiat și Bazinul Carpatic. O scurtă privire comparativă asupra habitatului preistoric. I.*, în *Acta Terrae Septemcastrensis*, III, 2004, p. 43-117.

GOGÂLTAN 2005A

F. Gogâltan, *Tell-uri în Orientul Apropiat și Bazinul Carpatic. O scurtă privire comparativă asupra habitatului preistoric. II.*, în *Acta Terrae Septemcastrensis*, IV, 2005, p. 79-129.

GOGÂLTAN 2005B

F. Gogâltan, *Der Beginn der bronzezeitlichen Tellsiedlungen im Karpatenbecken: Chronologische Probleme*, în B. Horejs, R. Jung, E. Kaiser, B. Teržan, (Hrsg.), *Interpretationsraum Bronzezeit. Bernhard Hänsel von seinen Schülern gewidmet*, Bonn, 2005, p. 161-179.

- GOGÂLTAN 2005C F. Gogâltan, *Funcția socială și economică a tell-urilor epocii bronzului din Bazinul Carpatic. I. Aspecte teoretice*, în C. Cosma, A. Rustoiu (Ed.), *Comerț și civilizație. Transilvania în contextul schimburilor comerciale și culturale în antichitate. Trade and civilization. Transylvania in the frame of trade and cultural exchanges in antiquity*, Cluj-Napoca, 2005, p. 11-43.
- GOGÂLTAN 2005D Fl. Gogâltan, *Apariția tell-urilor epocii bronzului în Bazinul Carpatic. Probleme de cronologie*, în *EphemNap*, XIII, 2003 (2005), p. 4-40.
- GOGÂLTAN 2006 F. Gogâltan, *Zur Entstehung der bronzezeitlichen Tellkulturen im Karpatenbecken. Ein allgemeiner Überblick*, în C. Gaiu, C. Găzdac (Ed.), *Fontes Historiae. Studia in honorem Demetrii Protase*, Bistrița-Cluj Napoca, 2006, p. 61-74.
- GOGÂLTAN 2008A Fl. Gogâltan, *Fortified Bronze Age Tell Settlements in the Carpathian Basin. A General Overview*, în Czebreszuk și colab. 2008, p. 39-56.
- GOGÂLTAN 2008B F. Gogâltan, *Fortificațiile tell-urilor epocii bronzului din Bazinul Carpatic. O privire generală*, în *Analele Banatului*, XVI, 2008, p. 81-100.
- GOGÂLTAN 2010 Fl. Gogâltan, *Die Tells und der Urbanisierungsprozess*, în B. Horejs, T.L. Kienlin (Hrsg.), *Siedlung und Handwerk. Studien zu sozialen Kontexten in der Bronzezeit. Beiträge zu den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Bronzezeit auf der Jahrestagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Schleswig 2007 und auf dem Deutschen Archäologenkongress in Mannheim 2008*, în *UPA*, 194, Bonn, 2010, p. 13-46.
- GÖRSDORF 1992 J. Görsdorf, *Interpretation der <sup>14</sup>C-Datierungen im Berliner Labor an Materialien eines Hauses von Feudvar bei Moșorin in der Vojvodina*, în *Germania*, 70, 1992, p. 279-291.
- GÖRSDORF ȘI COLAB. 2004 J. Görsdorf, K. Marková, V. Furmánek, *Some new <sup>14</sup>C data to the Bronze Age in the Slovakia*, în *Geochronometria*, 23, 2004, p. 79-91.
- HÄNSEL 1991 B. Hänsel, *Die bronzezeitliche Besiedlung und ihre Funde*, în Hänsel, Medović 1991, p. 71-83.
- HÄNSEL 2003A B. Hänsel, *Stationen der Bronzezeit zwischen Griechenland und Mitteleuropa*, în *BerRGK*, 83, 2002 (2003), p. 69-97.
- HÄNSEL 2003B B. Hänsel, *Bronzezeitliche Stadtkultur im Karpatenbecken?*, în Kacsó 2003, p. 207-216.
- HÄNSEL, MEDOVIĆ 1991 B. Hänsel, P. Medović, *Vorbericht über die jugoslawisch-deutschen Ausgrabungen in der Siedlung von Feudvar bei Moșorin (Gem. Titel, Vojvodina) von 1986-1990. Bronzezeit-Vorrömische Eisenzeit*, în *BerRGK*, 72, 1991, p. 45-204.
- HÄNSEL, MEDOVIĆ 1992 B. Hänsel, P. Medović, *<sup>14</sup>C-Datierung aus den früh- und mittelbronzezeitlichen Schichten der Siedlung von Feudvar bei Moșorin in der Vojvodina*, în *Germania*, 70, 1992, p. 251-257.
- HÄNSEL, MEDOVIĆ 2004 B. Hänsel, P. Medović, *Eine Bronzegießerwerkstatt der Frühen Bronzezeit in Feudvar bei Moșorin in der Vojvodina*, în B. Hänsel (Hrsg.), *Parerga Praehistorica. Jubiläumsschrift zur Prähistorischen Archäologie. 15 Jahre UPA*, în *UPA*, 100, Bonn, 2004, p. 83-111.

- HANSEN 2010 S. Hansen (Hrsg.), *Leben auf dem Tell als soziale Praxis. Beiträge des Internationalen Symposiums in Berlin vom 26. - 27. Februar 2007*, Bonn, 2010.
- HANSEN, MÜLLER 2011 S. Hansen, J. Müller (Hrsg.), *Sozialarchäologische Perspektiven: Gesellschaftlicher Wandel 5000-1500 v.Chr. zwischen Atlantik und Kaukasus. Internationale Tagung 15.-18 Oktober 2007 in Kiel*, Berlin, 2011.
- HARDING 2000 A.F. Harding, *European Societies in the Bronze Age*, Cambridge, 2000.
- HARDING 2007 A. Harding, *Warriors and Weapons in Bronze Age Europe*, Budapest, 2007.
- HERRMANN 1982 J. Herrmann, *Militärische Demokratie und die Übergangsperiode zur Klassengesellschaft*, în *Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift*, 23, 1982, p. 11-31.
- HORVÁTH ȘI COLAB. 2001 T. Horváth, M. Kozák, A. Pető, *The complex investigation of the stone artefacts from Vátya-earthworks of Fejér county. Part I (Archaeological and petrographical investigation)*, în *Alba Regia*, XXX, 2001, p. 7-20.
- HUREZAN ȘI COLAB. 2008 G. P. Hurezan, Fl. Drașovean, Al. Szentmiklosi, J. O'Shea, S. Sherwood, A.W. Barker, *Pecica, jud. Arad. Punct: Șanțul Mare. Cod sit: 11593.01*, în *Cronica cercetărilor arheologice. Campania 2007. A XLII- a Sesiune Națională de rapoarte arheologice, Iași, 14-17 mai 2008*, București, 2008, p. 222-224.
- KABÁT 1955 J. Kabát, *Opevnění otomanské osady v Barci*, în *ArchRozhledy*, VII, 1955, p. 742-746, 753-755, 760.
- KACSÓ 2003 C. Kacsó (Hrsg.), *Bronzezeitliche Kulturerscheinungen im karpatischen Raum. Die Beziehungen zu den benachbarten Gebieten. Ehrensymposium für Alexandru Vulpe zum 70. Geburtstag Baia Mare 10.13. Oktober 2001*, Baia Mare, 2003.
- KEMENCZEI, VÉGH 1968 T. Kemenczei, K. Végh, *A Herman Ottó Múzeum leletmentései és ásatásai 1966-ban*, în *ÉvkMiskolc*, VII, 1968, p. 391-394.
- KOVÁCS 1963 T. Kovács, *Jelentés az Aba-Belsőbáránd-Bolondváron végzett 1960. Évi ásatásról*, în *Alba Regia*, II-III, 1961-62 (1963), p. 131-136.
- KOVÁCS 1998 T. Kovács, *Siedeln in der Tiefebene – Das Problem der bronzezeitlichen Nutzung der Überschwemmungsgebiete an der Theiß*, în B. Hänsel (Hrsg.), *Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas. Abschlußtagung der Kampagne des Europarates: Die Bronzezeit: das erste goldene Zeitalter Europas an der Freien Universität Berlin, 17.-19. März 1997*, Kiel, 1998, p. 481-492.
- KOVÁCS, STANCZIK 1988 T. Kovács, I. Stanczik (ed.), *Bronze Age Tell Settlements on the Great Hungarian Plain*, Budapest, 1988.
- KRISTIANSEN 1991 K. Kristiansen, *Chieftoms, states, and systems of social evolution*, în T. Earle (Ed.), *Chieftoms, power, economy, and ideology*, Cambridge, 1991, p. 16-43.
- KRISTIANSEN 1998 K. Kristiansen, *Europe before history*, Cambridge, 1998.
- KRISTIANSEN, LARSSON 2005 K. Kristiansen, Th.B. Larsson, *The Rise of Bronze Age Society. Travels, Transmissions and Transformation*, Cambridge, 2005.

- LINK 2006 T. Link, *Das Ende der neolitischen Tellsiedlungen. Ein kulturgeschichtliches Phänomen des 5. Jahrtausends v. Chr. im Karpatenbecken*, în UPA, 134, Bonn, 2006.
- MEIER-ARENDT 1992 W. Meier-Arendt (Hrsg.), *Bronzezeit in Ungarn. Forschungen in Tell-Siedlungen an Donau und Theiss*, Frankfurt am Main, 1992.
- MARKOVÁ 2003 K. Marková, *Austauschentwicklung in Karpatenbecken im Lichte der Bernsteinfunde. (Vorläufige Anmerkungen)*, în Kacsó 2003, p. 339-352.
- MÁTHÉ 1988 M. Sz.Máthé, *Bronze Age tells in the Berettyó valley*, în Kovács, Stanczik 1988, p. 27-122.
- MIKLÓS 2007 Z. Miklós, *Tolna megye várai*, Budapest, 2007
- MOLNÁR 2008 Zs. Molnár, *Habitatul culturii Otomani din Câmpia Careiului și valea Eriului*, în StComSatu Mare, XXII/1, 2005 (2008), p. 33-60.
- MOLNÁR, IMECS 2006 Zs. Molnár, Z. Imecs, *Adatok a Nagykárolyi síkság és az Ér vidék településhálózatának kutatásához*, în Dolgozatok, ÚS, I, 2006, p. 29-87.
- MOZSOLICS 1967 A. Mozsolics, *Bronzefunde des Karpatenbeckens. Depotfundhorizonte von Hajdúsámson und Kosziderpadlás*, Budapest, 1967.
- NÉMETI, MOLNÁR 2007 J. Németi, Zs. Molnár, *A tell-telepek fejlődése és vége a Nagykárolyi-síkságon és az Ér völgyében*, Cluj-Napoca, 2007.
- O'SHEA ȘI COLAB. 2005 J. O'Shea, A.W. Barker, S. Sherwood, A. Szentmiklosi, *New Archeaeological Investigations at Pecica-Șanțul Mare*, în Analele Banatului, XII-XIII, 2004-2005 (2005), p. 81-109.
- OLEXA 1982 L. Olexa, *Siedlungen und Gräberfelder aus der Bronzezeit von Nižná Myšľa in der Ostslowakei*, în B. Hänsel (Hrsg.), *Südosteuropa zwischen 1600 und 1000 v.Chr.*, în PAS, 1, Berlin, 1982, p. 387-397.
- OLEXA 1983 L. Olexa, *Sídliská a pohrebiská z doby bronzovej v Nižnej Myšľi*, în ArchRozhledy, XXXV, 1983, p. 122-129.
- OLEXA 1992 L. Olexa, *Náleziská z doby bronzovej v Nizney Myšľi (Predbežná správa o výsledkoch výskumu opevnených sídlisk a pohrebiska Otomanskej kultúry)*, în SlovArch, XL, 2, 1992, p. 189-204.
- OLEXA 2003A L. Olexa, *Nizná Myšľa. Osada a pohrebisko z doby bronzovej*, Košice, 2003.
- OLEXA 2003B L. Olexa, *Cmentarzyska i ceremonial pogrzebowy. Burial grounds and funeral ceremonies*, în Gancarski 2003, p. 53-89.
- ORDENTLICH 1968 I. Ordentlich, *Anordnung und Bau der Wohnungen im Rahmen der Otomanikultur in Rumänien*, în Dacia N.S., XII, 1968, p. 141-153.
- ORDENTLICH 1969 I. Ordentlich, *Probleme der Befestigungsanlagen in den Siedlungen der Otomanikultur in deren rumänischem Verbreitungsgebiet*, în Dacia N.S., XIII, 1969, p. 457-474.
- POPESCU 1956A D. Popescu, *Cercetări arheologice în Transilvania. I. Sondajele de la Socodor –1948-*, în Materiale, II, 1956, p. 43-88.



- POPESCU 1956B D. Popescu, *Cercetări arheologice în Transilvania. II. Săpăturile de la Vârșand – 1949 -*, în *Materiale*, II, 1956, p. 89-152.
- POROSZLAI 1992A I. Poroszlai, *Bölcske-Vörösgyűrű (Vörösgyír)*, în Meier-Arendt 1992, p. 141-145.
- POROSZLAI 1992B I. Poroszlai, *Nagykörös-Földvár*, în Meier-Arendt 1992, p. 156-158.
- POROSZLAI 2000A I. Poroszlai, *Die Grabungen in der Tell-Siedlung von Bölcse-Vörösgyűrű (Kom. Tolna) (1965-1967)*, în *ActaArchHung*, LI, 1999/2000 (2000), p. 111-145.
- POROSZLAI 2000B I. Poroszlai, *Excavation campaigns at the Bronze Age tell site at Százhalombatta-Földvár I. 1989-1991; II. 1991-1993*, în Poroszlai, Vicze 2000, p. 13-73.
- POROSZLAI, VICZE 2000 I. Poroszlai, M. Vicze (Ed.), *SAX. Százhalombatta Archaeological Expedition. Annual Report 1 – Field Season 1998*, Százhalombatta, 2000.
- POROSZLAI, VICZE 2005 I. Poroszlai, M. Vicze (Ed.), *Százhalombatta Archaeological Expedition. SAX. Report 2 – Field Season 2000-2003*, Százhalombatta, 2005.
- RACZKY, ANDERS 2006 P. Raczky, A. Andres, *Social dimensions of the Late Neolithic settlement of Polgár-Csőszhalom (Eastern Hungary)*, *ActaArchHung*, LVII, 2006, p. 17-33.
- RACZKY ȘI COLAB. 2011 P. Raczky A. Anders, L. Bartosiewicz, *The Enclosure System of Polgár-Csőszhalom and its Interpretation*, în Hansen, Müller 2011, p. 57-79.
- REHAK 1995 P. Rehak (Ed.), *The Role of the Ruler in the Prehistoric Aegean. Proceedings of a Panel Discussion presented at the Annual Meeting of the Archaeological Institute of America New Orleans, Louisiana 28 December 1992 With Additions*, în *Aegaeum*, 11, Liège, Austin, 1995.
- ROEDER 1992 M. Roeder, *<sup>14</sup>C-Daten und archäologischer Befund am Beispiel eines Hauses von Feudvar bei Mošorin in der Vojvodina*, în *Germania*, 70, 1992, p. 259-277.
- ROSENSTOK 2005 E. Rosenstock, *Höyük, Tumba and Mogila: a settlement form in Anatolia and the Balkans and its ecological determination 6500 - 5500 BC*, în C. Lichter (Hrsg.), *How Did Farming Reach Europe? Anatolian-European relations from the 2<sup>nd</sup> half of the 7<sup>th</sup> through the first half of the 6<sup>th</sup> millennium BC. Proceedings of the International Workshop Istanbul, 20-22 May 2004*, Istanbul, 2005, p. 221-237.
- ROSENSTOCK 2006 E. Rosenstock, *Early Neolithic tell settlements of south-east Europe in their natural setting: a study in distribution and architecture*, în I. Gatsov, H. Schwarzberg (Hrsg.), *Aegean - Marmara - Black Sea. Present State of the Research of the Early Neolithic. Proceedings of the Session held at the EAA 8<sup>th</sup> Annual Meeting at Thessaloniki, 28<sup>th</sup> September 2002*, Langenweißbach, 2006, 115-125.

- ROSENSTOCK 2009 E. Rosenstock, *Tells in Südwestasien und Südosteuropa. Verbreitung, Entstehung und Definition eines Siedlungsphänomens*, Grunbach, 2009.
- ROSENSTOCK 2010 E. Rosenstock, *Entstehen Siedlungshügel „von selbst“? Ein Versuch der Quantifikation des naturräumlichen Einflusses auf die Tellbildung*, în Hansen 2010, p. 1-11.
- SCHIER, DRAȘOVEAN 2004 W. Schier, Fl. Drașovean, *Vorbericht über die rumänisch-deutschen Prospektionen und Ausgrabungen in der befestigten Tellsiedlung von Uivar, Kreis Timiș, Rumänien (1998-2002)*, în *PZ*, 79, 2, 2004, p. 145-230.
- SIMÁN 1979 K. Simán, *Asóvadász (encsi járás)*, în J. Gádor, M. Hellebrandt, K. Simán, *A Herman Ottó Múzeum 1977-1978. Évi ásatásai és leletmentései*, în *ÉvkMiskolc*, XVII-XVIII, 1979, p. 109-110.
- STANCZIK, TÁRNOKI 1992 I. Stanczik, J. Tárnoki, *Jászdózsa-Kápolnahalom*, în Meier-Arendt 1992, p. 120-127.
- SZATHMÁRI 1982 I. Szathmári, *Újabb aranyleletek a Magyar Nemzeti Múzeum őskori gyűjteményében*, în *FolArch*, XXXIII, 1982, p. 97-115.
- SZATHMÁRI 1992 I. Szathmári, *Füzesabony-Öregdomb*, în Meier-Arendt 1992, p. 134-140.
- TÁRNOKI 1988 J. Tárnoki, *The settlement and cemetery of the Hatvan culture at Aszód*, în Kovács, Stanczik 1988, p. 137-169.
- TÁRNOKI 1992 J. Tárnoki, *Töröksezentmiklós-Terehalom*, în Meier-Arendt 1992, p. 128-130.
- TOČÍK 1981A A. Točík, *Nitriansky Hrádok-Zámeček. Bronzezeitliche Befestigte Ansiedlung der Madarovce Kultur*, Nitra, 1981.
- TOČÍK 1981B A. Točík, *Malé Kosihy. Osada zo staršej doby bronzovej*, Nitra, 1981.
- TOČÍK 1982 A. Točík, *Beitrag zur Problematik befestigter Siedlungen in der Südwestslowakei während der älteren und zu Beginn der mittleren Bronzezeit*, în *Beiträge zum bronzezeitlichen Burgenbau in Mitteleuropa*, Berlin-Nitra, 1982, p. 405-416.
- TOMPA 1936 F. Tompa, *Bronzkori lakótelep Hatvanban*, în *ArchÉrt*, XLVIII, 1935 (1936), p. 16-34, 241-242.
- VÁCZI 2007 G. Váczi, *Fehérvárcsurgó-Kisvár-domb (Várhegy) szerepe középső bronzkorunk földvárkutatásában*, în *Ősrégészeti Levelek. Prehistoric Newsletter*, 8-9, 2007, p. 125-129.
- VELIAČIK, NĚMEJCOVÁ-PAVÚKOVÁ 1987 L. Veliačik, V. Nemejcová-Pavúková, *Zwei Bronzehorte aus Ivanovce*, în *SlovArch*, XXXV, 1, 1987, p. 47-64.
- VICZE 1992 M. Vicze, *Baracs-Földvár*, în Meier-Arendt 1992, p. 146-148.
- VICZE 2000 M. Vicze, *Background information to the field-survey*, în Poroszlai, Vicze 2000, p. 119-129.

- VICZE ȘI COLAB. 2005 M. Vicze, T. Earle, M. Artursson, *Bronze Age Site Gazetteer: Benta Valley, Hungary*, în Poroszlai, Vicze 2005, p. 237-250.
- VLADÁR 1973 J. Vladár, *Osteuropäische und mediterrane Einflüsse im Gebiet der Slowakei während der Bronzezeit*, în *SlovArch*, XXI, 2, 1973, p. 253-357.
- VLADÁR 1975 J. Vladár, *Spišský Štvrtok, befestigte Siedlung der Otomani-Kultur*, în *III. Internationaler Kongress für slawische Archäologie Bratislava, 7.14. September 1975*, Nitra, 1975, p. 2-24.
- VLADÁR 1978 J. Vladár, *Umenie dávnovekého Spiša*, Bratislava, 1978.

### Abbildungen

- Abb. 1. Feudvar. Ausschnitt aus dem Westprofil aus dem Schnittes W bis zum Stand der Grabung 1990 (nach Hänsel, Medović 1991).
- Abb. 2. Pecica. Westprofil aus dem Schnittes 2 (nach O'Shea u.a. 2005).
- Abb. 3. Feudvar. Plan der Siedlung (nach Hänsel 2003a).
- Abb. 4. Košice-Barca. Plan der Siedlung (nach Furmánek u.a. 1999a).
- Abb. 5. Nitriansky Hrádok. Die Rekonstruktion der Mad'arovce Siedlung (nach Točík 1981a).
- Abb. 6. Feudvar. Versuch der Rekonstruktionen der Häuser aus dem Schnitt W (nach Hänsel 1991).
- Abb. 7. Spišský Štvrtok. Die Befestigung der Siedlung (nach Vladár 1975).
- Abb. 8. Titeler Plateau. Fundplätze des bronzezeitlichen Fundhorizont 13 (späte Vatina-Kultur) (nach Falkenstein 1998).